

<http://www.format.at/wirtschaft/oesterreich/dramatischer-anstieg-arbeitslosigkeit-ueber-job-5232751>

Dramatischer Anstieg der Arbeitslosigkeit: Über 400.000 ohne Job

veröffentlicht am [1. 12. 2014](#) von APA/sempp



Die Arbeitssuche wird in Österreich immer schwieriger.

© APA/Herbert Pfarrhofer

Die Arbeitslosigkeit ist im November um 6,7 Prozent gestiegen. Schon über 400.000 sind ohne Job. Bei den über 50-Jährigen ist die Arbeitslosigkeit auf 13 Prozent gestiegen. AMS-Vorstand Johannes Kopf befürchtet gar einen weiteren Anstieg.

Österreich ist nicht Deutschland: Während die Arbeitslosigkeit in unserem Nachbarland im November auf 2,7 Millionen gesunken ist, steigt sie in Österreich weiter. Im November waren 407.206 Personen ohne Job; also entweder arbeitslos gemeldet oder in Schulungen. - Deutschland verzeichnet hingegen einen Rückgang von 16.000 Personen. 2,7 Millionen Arbeitslose entsprechen nach Angaben der deutschen Bundesagentur für Arbeit (BA) einer Arbeitslosenquote von 6,3 Prozent.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition stieg in Österreich auf 8,7 Prozent. Aktuell sind mit 331.756 um 29.858 Personen mehr beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos gemeldet, ein Anstieg um 9,9 Prozent. Dafür gab es mit 75.450 Schulungsteilnehmern um 5,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Vom neuerlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit sind einige Gruppen überproportional betroffen. So wuchs die Zahl der über 50-Jährigen Arbeitslosen im November um 13,0 Prozent auf 85.758 Personen. Auch waren deutlich mehr Ausländer als im Vorjahr arbeitslos: Ihre Zahl stieg um 19,8 Prozent auf 89.731 Personen.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, also Menschen die länger als zwölf Monate arbeitslos gemeldet sind, hat sich im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt: Diese Gruppe wuchs um 120,1 Prozent auf 16.447 Personen.

Und die Arbeitslosigkeit könnte weiter ansteigen. Das befürchtet der Vorstand des Arbeitsmarktservice (AMS), Johannes Kopf. Die Kombination aus Rezession und wachsendem Arbeitskräfteangebot führe zu höheren Arbeitslosenzahlen, sagte Kopf im "Ö1-Mittagsjournal" des ORF-Radio: "Die Entwicklung ist ernst". In den Konjunkturprognosen sehe er keinen Lichtblick. Die aktive Arbeitsmarktpolitik könne nicht erreichen, dass die Arbeitslosigkeit zurückgehe. Dies wäre nur mit Konjunkturpolitik möglich.

Hundstorfer fordert Steuerreform

Angesichts der weiter steigenden Arbeitslosigkeit drängt auch Sozialminister Rudolf Hundstorfer erneut auf Maßnahmen um die Konjunktur anzukurbeln: Eine kaufkraftstärkende Steuerreform und neue Finanzierungsmodelle für den öffentlichen Wohnbau würden wichtige Wirtschaftsimpulse setzen, so der Minister. Der Arbeitsmarkt brauche einen "europäischen Zusatzimpuls", sagte er im Ö1-Mittagsjournal.

In Relation etwas günstiger schaut es am Arbeitsmarkt für die Jungen aus: Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen von 15 bis 24 Jahren stieg im November unterdurchschnittlich um 4,8 Prozent zum Vorjahr. Bei den jüngsten, den 15 bis 19-Jährigen, ging die Arbeitslosigkeit sogar um 0,9 Prozent zurück.

Mehr Lehrstellensuchenden (+4,3 Prozent) Ende November stand ein kleiner Anstieg (+0,8 Prozent) beim Bestand an gemeldeten offenen Lehrstellen gegenüber. Die Lehrstellenlücke ist gegenüber dem Vorjahr um 218 auf 2.656 angestiegen. Hier gibt es ein West-Ost-Gefälle: Während in Oberösterreich, Salzburg und Tirol mehr offene Lehrstellen als Suchende registriert wurden, war dies im Osten umgekehrt: Im Burgenland kommen durchschnittlich drei, in Niederösterreich mehr als 3,5 und in Wien sogar beinahe 5,5 Lehrstellensuchende auf eine gemeldete offene Lehrstelle.

Zunahme in allen Bundesländern

Regional betrachtet ist in allen neun Bundesländern die Arbeitslosigkeit im November gestiegen. Am meisten in Wien, wo es ein Plus von 15,9 Prozent gab. Auch in Salzburg (+11,6 Prozent), Niederösterreich (+9,8 Prozent) und Oberösterreich (+9,4 Prozent) wurden deutliche Anstiege gemeldet. In der Steiermark lag das Plus bei 7,6 Prozent. Am geringsten ist der Anstieg im Burgenland (+0,9 Prozent) und in Kärnten (+3,0 Prozent). Auch in Tirol und Vorarlberg blieb der Anstieg (jeweils 4,4 Prozent) deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt.

Branchenweise kam es zu einem deutlichen prozentuellen Anstieg in der Arbeitskräfteüberlassung, also bei Zeitarbeitern (+14,0 Prozent). Überdurchschnittliche Zuwächse gab es bei freiberuflichen Dienstleistungen (+15,4 Prozent), im Unterrichtswesen (+22,6 Prozent) sowie im Freizeit- und Kunstbereich mit 13,2 Prozent. Am Bau werden um 7,5 Prozent mehr Arbeitslose gemeldet, im Handel 8,9 Prozent und im Tourismus 4,8 Prozent mehr.

Zugenommen hat auch die Zahl der unselbstständig Beschäftigten, und zwar um 13.000 (+0,4 Prozent). Mit 3,484.000 Beschäftigten wurde damit laut Sozialministerium ein neuer Höchststand für November erreicht. Mehr Beschäftigte gab es im Dienstleistungsbereich und hier vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen, im Unterrichtswesen, im Tourismus, im Verkehrs- und Speditionswesen sowie im Handel.

Am Stellenmarkt zeigt sich Ende November 2014 keine Veränderung. Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen ist mit 24.731 gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben.